

INHALT

EDITORIAL

Aus Schmerz zur Freude finden

STABAT MATER

Das Werk
Mitwirkende

ANTONÍN DVOŘÁK

Aufführungsdaten, Vorverkauf
Antonín Leopold Dvořák
Vorschau

FORUM

Rückblick
Zuletzt

REDAKTIONSTEAM

Diese Ausgabe wurde redigiert von
Andreas Derungs, Oswald Föhn,
Corina Hollenstein, Katja Kolb,
Johannes Meister und Judith Spieler.

EDITORIAL

AUS SCHMERZ ZUR FREUDE FINDEN

Erst gerade haben wir das neue Jahr und die Geburt Christi gefeiert. Und bereits ist der Chor Audite Nova Zug dabei, das «Stabat Mater» von Antonín Dvořák einzustudieren, das zu Beginn der diesjährigen Karwoche aufgeführt wird.

Ja, das Leben drängt weiter in wachsenden Ringen, die sich über die Dinge ziehen – um es mit Rilkes Worten zu sagen. Der gleiche Weltgeist hat wohl auch Dvořák erfasst, dem das Schicksal in den Jahren 1875 – 1877 seine drei Kinder geraubt hat. Dvořák blieb nicht in der Verzweiflung über Gott und das Leben stecken. Vielmehr transformierte er seinen Seelenschmerz in Trauer und vertonte, wie es einem genialen Komponisten nahe liegt, das mittelalterliche Gedicht «Stabat Mater». Dieses beschreibt auf eindrückliche Weise die herzerreissenden Schmerzen der Mutter Maria unter dem Kreuz ihres Sohnes Jesus. Dvořák schuf ein musikalisches Meisterwerk, das uns heute noch tief berühren kann, wenn wir ihm unsere Gefühle von Angst, Wut, Trauer und Freude zugänglich machen. Das «Stabat Mater» macht uns auch bewusst, wie wichtig der Trauerprozess ist, der uns erlaubt, jeden Wunsch nach einer besseren Vergangenheit aufzugeben, sich mit dem Schicksal zu versöhnen und hoffnungsvoll nach vorne zu schauen. Unser Leben reift dadurch, schafft einen weiteren Ring und lässt uns ein Stückchen weiser werden.

Mögen wir in Dankbarkeit und Demut erkennen, dass uns dieser Reifungsprozess zu noch tieferer Freude und Ruhe führt. Wir lernen das wirklich Wesentliche deutlicher zu erahnen und uns vom Alltäglichen, vielleicht nur für eine kurze Zeit, etwas zu befreien und Glück und Frieden zu empfinden.

Lauschen Sie mit uns und lassen Sie sich von der imposanten Musik berühren.

Das Redaktionsteam



CHOR
AUDITE
NOVA
ZUG

STABAT MATER

INFOS ZUM WERK STABAT MATER

STABAT MATER

Antonín Dvořáks eindrucksvolles «Stabat Mater» für Soli, Chor und Orchester ist 1876/77 entstanden und gilt als das bekannteste unter den geistlichen Werken des Komponisten. Eigene schmerzvolle Erfahrungen – 1875 starb seine erste Tochter, 1877 verlor er kurz hintereinander zwei weitere Kinder – dürften Dvořáks Beschäftigung mit dem Leid der Gottesmutter, die weinend unter dem Kreuz ihres Sohnes steht, mit veranlasst haben.

Das mit etwa 90 Minuten Aufführungsdauer umfangreichste geistliche Werk Dvořáks ist in zehn Teile gegliedert. Mit grosser Sensibilität geht die Musik auf die unterschiedlichen Stimmungsgehalte des liturgischen Textes ein. Neun Sätze im langsamen bis gemässigten Tempo dienen als eine Art Passionsmeditation, ehe am Ende des zehnten Satzes eine grosse Auferstehungsvision die Oberhand gewinnt.

Die Premiere des Werks fand am 23. Dezember 1880 in Prag statt. Zwei Jahre später folgte eine Aufführung in Brünn unter der Leitung des damals 27-jährigen Leoš Janáček. Die Londoner Premiere fand 1883 statt. Ein Jahr darauf konnte Dvořák auf Einladung sein «Stabat Mater» in der Royal Albert Hall persönlich dirigieren – mit einem monumentalen Chor bestehend aus über 800 Sängern und Sängerinnen und grossbesetztem Orchester. Diese Konzertreise begründete schliesslich Dvořáks internationalen Durchbruch als Komponist.

(nach: Lucie Harasim Berná, Vorwort zum Klavierauszug, Carus 27.293/03)

MITWIRKENDE

PHILHARMONIE SÜDWESTFALEN

Die Philharmonie Südwestfalen trägt aufgrund ihrer hervorragenden Verdienste für die Orchesterkultur in Deutschland seit 1992 den Titel Landesorchester Nordrhein-Westfalen.

Neben den jährlich mehr als 100 Konzerten im Inland zeigt sich die internationale Bedeutung des Berufsorchesters in erfolgreichen Auftritten auf Konzertpodien der Niederlande, Belgiens, der Schweiz, Italiens, Tschechiens, Frankreichs und Chinas.

Die Philharmonie Südwestfalen pflegt das klassische sinfonische und romantische Repertoire. «Wiederentdeckte» Barockmusik und aktuelle Werke sind Bestandteile der Aufführungspraxis. Darüber hinaus hat in den letzten Jahren die aufgeschlossene Programmpolitik von sich reden gemacht. Im Zuge der bewegten Geschichte des Orchesters, das 1946 seinen Beginn als musikalische Bildungsstätte für Berufsmusiker von Kulturorchestern nahm, spielt bis heute die «Education» eine wichtige Rolle. Deutlich wird dies in Kon-



zertformaten wie den «Teddybärenkonzerten» für Kindergartenkinder, Schulkonzerten für Jugendliche oder der Reihe «Young Classics», die neben Konzerten mit Filmmusik und Proms-Konzerten zum Publikumsrenner avanciert ist. Die jährlichen Themenproduktionen für das Festival KulturPur sind mittlerweile legendär; mit der Konsolenmusikproduktion wird ein ganz neues Publikum angesprochen.

Mit Beginn der Saison 2019/20 hat Nabil Shehata, bisheriger Chefdirigent der Kammeroper München, die Leitung der Philharmonie Südwestfalen als Chefdirigent übernommen.

SOLISTEN



Andrea Lang absolvierte ihr Gesangstudium an der Hochschule der Künste Berlin. Seit 2006 ist die Sängerin freiberuflich tätig und darf auf rege Opern- und Konzerttätigkeiten zurückblicken.



Claudia Iten studierte in Zürich bei Dorothea Galli. Neben der Oper widmet sie sich auch dem Oratorien- und dem Liedfach. Sie verfügt über ein grosses Oratorien-Repertoire im Mezzo-/Altfach.



Michael Feyfar wurde in Basel geboren und erhielt dort seine erste gesangliche Ausbildung in der Knabenkantorei. Als Konzertsänger ist Michael Feyfar im In- und Ausland tätig.



Markus Volpert studierte in Graz und erwarb sein Solistendiplom mit Auszeichnung bei Kurt Widmer in Basel. Der Chor Audite Nova Zug darf schon auf zahlreiche Konzerte mit dem Bariton zurückblicken.

STABAT MATER

AUFFÜHRUNGSDATEN

Samstag, 04. April 2020 20:00 Uhr
Sonntag, 05. April 2020 17:00 Uhr

Pfarrkirche Unterägeri

Werkeinführung 1 Stunde vor Konzertbeginn durch die bekannte Musikwissenschaftlerin Gabriela Kägi, Pfarreiheim Sonnenhof

Mitwirkende:

Chor Audite Nova Zug
Philharmonie Südwestfalen
Andrea Lang, Sopran
Claudia Iten, Alt
Michael Feyfar, Tenor
Markus Volpert, Bass

Musikalische Leitung:

Johannes Meister

Vorverkauf:

beiliegende Bestellkarte
www.auditenova.ch
Telefon 0900 441 441 (CHF 1/Min.)
Poststellen mit Ticketverkauf.

ANTONÍN LEOPOLD DVOŘÁK

* 8. September 1841 in Nelahozeves (Mühlhausen/Moldau), Tschechien † 1. Mai 1904 in Prag

Antonín Dvořák war das erste von neun Kindern der Eheleute František und Anna Dvořák, geb. Zdenková. Im Alter von 6 Jahren bekam Antonín von seinem Lehrer Joseph Spitz Geigenunterricht. 6 Jahre später zog er nach Böhmen um Deutsch zu lernen. Der dortige Kantor, Antonín Liehmann, brachte ihm das Klavier- und Orgelspiel bei. Während dieser Zeit spielte Dvořák aushilfsweise Orgel, musizierte in der Kapelle seines Lehrers und begann mit ersten eigenen Kompositionen. Mit 16 besuchte er die Orgelschule in Prag und schloss als Zweitbester ab. Als junger Mann verdiente sich Dvořák seinen Lebensunterhalt als Organist und Orchestermusiker. Zu seinen Schülerinnen gehörten die Schwestern Josefina und Anna Čermáková. In die sechzehnjährige Josefina verliebte er sich unglücklich, die zu der Zeit elfjährige Anna heiratete er acht Jahre später. Mit ihr hatte er sechs Kinder.

Entscheidende Anregungen und Förderungen erhielt Dvořák durch Johannes Brahms. Brahms bewunderte Dvořáks Musik insbesondere wegen ihrer reich fließenden Melodik, ihrer schier unerschöpflichen Inspiration. «Ich möchte vor Neid aus der Haut fahren über das, was dem Menschen so ganz nebenbei einfällt», bekannte er einmal im Hinblick auf Dvořáks Schaffen. Tatsächlich wirken viele von Dvořáks Werken unproblematisch, verglichen mit den titanischen

Willensanstrengungen Beethovens oder der introvertierten Melancholie Brahms'. Trotzdem war Dvořák nicht der simple, volkstümliche Musikant, als der er oft dargestellt wird. Er war ein sehr selbstkritischer Künstler, der viele seiner Frühwerke als unreif vernichtete. Beherrschung der Form war für ihn oberstes Kriterium. Seinen Kompositionsstil perfektionierte er autodidaktisch und fast planmässig.

Brahms verhalf ihm zu einem österreichischen Staatsstipendium und zu seinem internationalen Durchbruch. Dvořák reiste u. a. nach England, Moskau, New York. 1895 kehrte in seine Heimat zurück, lehrte am Prager Konservatorium und wurde dessen Direktor.

Bedřich Smetana und seinem siebzehn Jahre jüngeren Landsmann Dvořák gelang durch die Verschmelzung klassisch-romantischer Prinzipien mit Elementen der heimischen Folklore die Etablierung einer national-tschechischen Musik.

VORSCHAU

1971 von Paul Kälin gegründet gilt CANZ als einer der bedeutendsten Chöre der Zentralschweiz. Seit 1999 stehen wir unter der künstlerischen Leitung von Johannes Meister. Mit unseren rund 100 Mitsängerinnen und Mitsängern sind wir eine in allen Registern ausgeglichene Besetzung und widmen uns in erster Linie der Aufführung des chorsinfonischen Repertoires. Vielfältige eigene Konzerte sowie Gastengagements bringen den Chor mit namhaften Solisten und Orchestern zusammen und führen uns zu bedeutenden Konzertsälen und Kirchen. Die Mitglieder des Chores zeichnen sich durch grosses ideelles Engagement, hohes Qualitätsbewusstsein und durch ausgeprägten Gemeinschaftssinn aus. Vielfach bilden sie durch Gesangsunterricht an der Musikschule Zug oder durch privaten Unterricht ihre Stimme aus und tragen so zu ihrer eigenen und zur künstlerischen Weiterentwicklung bei.

2021 feiern wir 50 Jahre Chor Audite Nova Zug und freuen uns darauf, Ihnen unser Jubiläumsprogramm präsentieren zu dürfen.

JUBILÄUMKONZERT 50 JAHRE CHOR AUDITE NOVA ZUG

Samstag 29. Mai 2021 20:00 Uhr
Sonntag 30. Mai 2021 17:00 Uhr

Pfarrkirche Unterägeri

Nähere Informationen finden sich in unserem nächsten Bulletin Nr. 26 und auf unserer Homepage www.auditenova.ch

Wir bedanken uns in Bildern bei unseren Gönnern, Freunden und Familien für Ihre Unterstützung.



ZULETZT

«Die Musik soll immer freudig sein, auch wenn sie tragisch ist. Ein glücklicher Mensch, der ein solches Erbe hinterlässt.»

Bohuslav Martin,
tschechischer Komponist, über Antonín Dvořák

CHOR
AUDITE
NOVA
ZUG

CHOR AUDITE NOVA ZUG

c/o Monika Fährdrich-Amrhein, Weinbergstrasse 12, 6330 Cham
T +41 (41) 780 43 30, info@auditenova.ch, www.auditenova.ch

